

Die Kaiser von Rudolph von Habsburg bis auf
Maximilian I.

1273 — 1519.

41.

Rudolph von Habsburg.

1273—1291.

Als der König Richard in England gestorben war (1272) und Alphons von Kastilien gar nicht nach Deutschland kam, so ermahnte der einsichtsvolle Papst Gregor X. die deutschen Fürsten, zu einer neuen Kaiserwahl zu schreiten; denn man war der langen Verwirrung müde und sehnte sich wieder nach einem Regenten, der Ordnung und Ruhe herstellen und Recht sprechen sollte im Reiche. Bald darauf kamen auch die Fürsten, auf erfolgte Einladung des Erzbischofs von Mainz, Werner, zu diesem Zwecke in Frankfurt zusammen (Sept. 1273). Werner brachte den Schweizergrafen Rudolph von Habsburg in Vorschlag, der als ein tapferer, rechtlicher und kluger Rittersmann bekannt war, und deshalb auch in der Schweiz und im Elsaß, wo er ansehnliche Güter besaß, von seinen Unterthanen allgemein geachtet wurde. Rudolph war auch wirklich der Mann, dessen Macht hinreichte, den Unordnungen im deutschen Reiche ein Ziel zu setzen; doch vermochte er nicht, die deutschen Großen so zu beschränken, daß sie hätten befürchten müssen, ihr Ansehen zu verlieren. Aus diesen Gründen drang auch der Erzbischof Werner von Mainz mit seinem Vorschlag durch, besonders da derselbe von dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg kräftig unterstützt wurde. So bestieg denn Rudolph von Habsburg im September des Jahres 1273 den deutschen Kaiserthron. *)

*) Rudolph war der älteste Sohn des Grafen Albrecht IV. von Habsburg und geboren am 1. Mai 1218. Er ist der Stammvater des habsburgischen Hauses, der Begründer der noch jetzt den österreichischen Kaiserthron behauptenden Herrscherfamilie (Dynastie).